heim des Ev. Diakonievereins in Kassel-Wilhelmshöhe. — Das Heilerziehungsheim, Pensionat und Haushaltungsschule für nervöse junge Mädchen in Berlin-Zehlendorf. — Das Rekonvaleszentenheim des Ev. Diakonievereins in Nervi-Ligure. — Mit dem Kurhospiz Waldhaus Sülzhayn in Ellrich im Harz steht der Ev. Diakonieverein in Verbindung. — Der Vorstand des Ev. Diakonievereins versendet auf Wunsch unentgeltlich über alle Vereinsarbeiten orientierende Drucksachen.

* Die Erneuerungslose sowie die Freilose zur 2. Klasse der 219. Königlich preußischen Klassenlotterie sind zum 8. d. M., Abends 8 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

w. Die **Zwangsversteigerungen von Grundstücken** in Groß-Berlin haben im Jahre 1907 gegenüber 1906 eine Steigerung von 67 pCt. erfahren. Es kamen 1100 Grundstücke unter den Hammer. Bei diesen Zwangsversteigerungen sind Millionen an Hypothekengeldern verloren worden. Die ungünstige Konjunktur hält auch in diesem Jahre noch an und beeinflußt das ganze Geschäftsleben. Ziegelsteine, die 1906 mit 30 ℳ und darüber bezahlt wurden, sind heute mit 20 ℳ zu haben, weil die Bautätigkeit zurückgeht.

rg. Unter dem Verdacht der **Falschmünzerei** wurde der Arbeiter August Redmann, Wriezenerstr. 29, in Haft genommen. In einem Wirtshaus dieser Straße benutzte er eine günstige Gelegenheit, um mit falschen Zehnpfennigstücken einen Automaten zu plündern. In seinem Besitz wurden noch 15 solcher falschen Nickelstücke vorgefunden. Vermutlich hat R. nur die Rolle des Ausgebers gespielt, während die „Prägung" von anderer Seite betrieben wurde. Er wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Gerichtshalle.

th. Eine **Erpressungssache**, die mit der Ermordung des Kaufmanns Max Lehmann in nahem Zusammenhange steht, beschäftigte heute die 2. Ferienstrafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Westermann. Aus der Untersuchungshaft wurde der 26 jährige Tischler Willi Liefeld vorgeführt, welcher sich wegen versuchter und vollendeter Erpressung verantworten mußte. — Im Quergebäude des Hauses Alt-Moabit 114 wohnte längere Zeit der 36jährige Kaufmann Max Lehmann, der sich von den Zinsen eines kleinen Kapitals und durch Verleihung von Spielautomaten an Gastwirte seinen Lebensunterhalt verschaffte. Am Morgen des 8. Dezember v. J. erschien der Besitzer des Hauses in dem zuständigen Polizeirevier in der Flemmingstraße und machte davon Mitteilung, daß Lehmann seit dem 1. Dezember spurlos verschwunden sei, und seine Zeitungen unberührt auf der Türschwelle lägen. Der Polizeihauptmann Golz begab sich sofort nach der Wohnung, die er durch einen Schlosser öffnen ließ. Den Eintretenden bot sich ein grauenerregender Anblick dar. Nicht weit von der Eingangstür lag auf dem Fußboden mitten in einer großen Lache eingetrockneten Blutes der Körper Lehmanns. Die linke Hälfte der Schädeldecke war mit einem stumpfen Gegenstand zertrümmert worden. Außerdem wies die Leiche mehrere Schnitt- und Stichwunden auf. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß der Ermordete eine in homosexuellen Kreisen sehr bekannte Persönlichkeit war. Der Kriminalkommissar Nasse I stellte fest, daß Lehmann Ende November den Besuch eines etwa 25 jährigen Menschen erhalten hatte, der, wie Nachbarn gehört hatten, mit L. in Streit geraten war. Lehmann war dann in Hemdsärmeln und Pantoffeln in ein in der Thomasiusstraße gelegenes Lokal gelaufen und hatte den Wirt um Schutz gebeten. Als dieser ihm riet, er solle sich doch an die Polizei wenden, war der Ermordete sehr ängstlich geworden und sagte, er wolle mit der Polizei nichts zu tun haben. Der Kommissar folgerte hieraus, daß jener unbekannte junge Mann ein Erpresser war, der sich die Neigungen des L. zunutze gemacht hatte. Der Verdacht lenkte sich schließlich auf den jetzigen Angeklagten Liefeld, welcher sich nicht nur als Erpresser, sondern auch als Zuhälter betätigte. Bei seiner Verhaftung stellte Liefeld erst in Abrede, den Ermordeten überhaupt zu kennen. Als man ihm dies als unrichtig nachwies, behauptete er, den L. zwar zu kennen, wollte ihn aber mehrere Monate nicht gesehen haben. Eine Gegenüberstellung des Angeklagten mit einigen Hausbewohnern ergab, daß dieser der Mann war, vor dem Lehmann die Flucht ergriffen hatte. Schließlich wurden auch noch Briefe vorgefunden, in denen der Angeklagte Erpressungsversuche gemacht hatte. Während das Verfahren wegen Ermordung des L. noch nicht abgeschlossen ist, erhob die Staatsanwaltschaft die vorliegende Anklage wegen Erpressung. Die Verhandlung fand teilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Staatsanwalt Gysae hielt den Angeklagten für völlig überführt und beantragte mit Rücksicht auf das überaus gemeingefährliche Treiben eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

th. **Ein Streik jugendlicher Mitfahrer** hatte zu einem Vorfall Anlaß gegeben, mit welchem sich heute die 4. Ferienstrafkammer des Landgerichts I zu beschäftigen hatte. Wegen Vergehens gegen den § 153 der Reichsgewerbeordnung, gefährlicher Körperverletzung und Nötigung waren die Mitfahrer Kreowski, Jachwitz, Rose und Haase angeklagt. Außerdem mußten sich noch vier andere, zum Teil noch jugendliche Arbeitsburschen wegen der gleichen Vergehen verantworten. Im März d. J. brach unter den von dem Berliner Transportkomptoir der Vereinigten Spediteure angestellten jugendlichen Mitfahrern ein Streik aus. Am Morgen des 29. März hatten sich vor dem in der Heidestraße gelegenen Zufahrtstor etwa 30 streikende Mitfahrer angesammelt, um einen „Arbeitswilligen" abzufangen. Es war dies der Bodenarbeiter Stempel, der als Nichtorganisierter ruhig weiterarbeitete. Kaum hatte der Wagen die Straße erreicht, als Rufe ertönten: „Haut den Streikbrecher runter vom Wagen." Einer der Streikenden kletterte hinten auf den Wagen hinauf und schlug auf Stempel ein. In dem nun folgenden Handgemenge stürzten beide auf die Straße herab. Die mit Latten bewaffneten Streikenden schlugen nunmehr auf Stempel ein, bis dieser am Boden liegen blieb. Der ganz unbeteiligte Bruder des St., der zu Hülfe eilte, wurde ebenfalls mißhandelt, bis durch Schutzleute diesem wüsten Treiben ein Ende bereitet wurde. — Vor Gericht stellten die Angeklagten jede Schuld in Abrede. Der Staatsanwalt beantragte Gefängnisstrafen von 5 bezw. 3 Tagen. Das Gericht ging jedoch über diesen Antrag hinaus und erkannte gegen Kreowski und Rose auf je 1 Monat, gegen Jachwitz und Haase auf je 2 Wochen Gefängnis.

Aus Reich und Provinz.

* **Breslau**, 31. Juli. Handelsminister Delbrück setzte gestern die Besichtigungen in Waldenburg und Altwasser fort. Früh fuhr er mit den Herren seiner Begleitung im Wagen von Bad Salzbrunn nach Waldenburg, wo er zunächst die Bergschule besuchte, in der ein geognostischer und technischer Ueberblick über die Waldenburger Bergreviere gegeben wurde und die Sammlungen sowie das Laboratorium besichtigt wurden, in dem eine Schlagwetteranalyse ausgeführt wurde. Dann wurden die Tagesanlagen der fürstlich Pleßschen Bahnschächte besichtigt. In der Rettungsstation hielt Bergwerksdirektor Tittler einen Vortrag über die geplante Zentrale für Rettungswesen. Vormittags folgte noch ein Besuch des Juliusschachtes der konsolidierten Fuchsgrube. Nachmittags machte der Minister einen Besuch im Knappschaftslazarett und fuhr dann im Wagen nach Altwasser zur Besichtigung der Porzellanfabrik von Tielsch, der Spiegelglashütte Tielsch und der Porzellanfabrik von Ohme. Den Thee nahm der Minister bei Herrn v. Tielsch ein. Abends kehrte der Minister nach Bad Salzbrunn zurück. Heute finden weitere Besichtigungen im Waldenburger Industriebezirk statt.

NK. **Schleswig**, 31. Juli. Ein neues großes Kulturwerk wird von der Regierung in der Nordmark geplant. Wie die Landgewinnungsarbeiten an der schleswigschen Westküste mit ganz überraschendem Erfolge dem Meer die im Laufe der Jahrhunderte geraubten Küstenflächen wieder entreißen, so sucht man auch die großen Moorflächen in Kulturland umzuwandeln und zu Rentengütern auszulegen, um Arbeiterfamilien seßhaft zu machen und mit deren Hülfe der Leutenot auf dem Lande abzuhelfen. Nach Fertigstellung des Kaiser-Wilhelm-Kanals war der Fiskus auf ein ihm gehöriges großes Oedland, das von jenem nördlich der Ortschaft Lütjenwestedt durchschnittene große Moor, das Reitmoor genannt, aufmerksam geworden und nahm seine Urbarmachung in die Hand. Nachdem von einer Anzahl Sträflingen aus dem Rendsburger Zuchthause Abzugsgräben gezogen und der Boden rigolt worden, unterzog man ihn einer gehörigen Bearbeitung mit Sand und Mergel, worauf die Einteilung in Parzellen erfolgte. Von dem Lande, auf dem Getreide und Gemüse vortrefflich gedeihen, gab die Regierung dann Stellen als Rentengüter ab, so daß junge strebsame Leute dort mit wenig Kapital sich eine gedeihliche Zukunft sichern konnten. Während dort die Arbeiten in großem Umfang fortgesetzt werden, plant die Regierung jetzt auf dem Tausende von Hektar umfassenden Königsmoor im Kreise Tondern ein ebenso großzügig gedachtes Kulturwerk; bereits sind Kulturingenieure der Forst- und Domänenverwaltung mit den Vorarbeiten beschäftigt, um das Moor auf Tiefe und Umfang hin zu untersuchen, sowie sonstige Bodenuntersuchungen anzustellen, um die in erster Linie für die Kultivierung ins Auge zu fassenden Moorstrecken zu ermitteln. Wie im Reitmoor sollen auch dort die kultivierten Strecken zur Ansiedlung von kleinen Leuten auf Rentengütern dienen.

* **Frankfurt**, 1. August. Die Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins findet in den Tagen vom 15. bis 18. August in Eltville statt. Auf der Tagesordnung steht neben verschiedenen geschäftlichen Angelegenheiten als wichtigster Punkt die Weingesetzfrage. Neben der eigentlichen Generalversammlung finden zwei öffentliche Sitzungen statt, in denen verschiedene Fragen des Weinbaues erörtert werden sollen. Außerdem sind eine Reihe von Festlichkeiten vorgesehen.

* **Solingen**, 1. August. Eine Ausstellung für Säuglings- und Kinderpflege wird die Stadt Solingen für die Zeit vom 12. bis 26. September d. J. veranstalten. Diese soll alle Klassen der Bevölkerung über die Säuglingsernährung, Pflege, Wartung und Haltung in Privathäusern und öffentlichen Anstalten aufklären und die Mittel zeigen, wie zur Verminderung der Säuglingssterblichkeit beigetragen werden kann. Sie soll ferner über die wichtigsten Fragen der körperlichen und seelischen Aufzucht des Kindes aufklären und so helfen, alle Kreise dafür zu gewinnen, ihre geistigen und materiellen Kräfte in den Dienst der Säuglings- und Kinderfürsorge und damit des Volksnachwuchses zu stellen. Zur Ausstellung gelangen alle Gegenstände und Produkte, die der Säuglings- und Kinderpflege und Ernährung dienen. Es sind 9 Abteilungen vorgesehen.

* **Elberfeld**, 1. August. Die beiden hiesigen liberalen Zeitungen, die über 115 Jahre alte Elberfelder Zeitung (jetzige Bergisch-Märkische Zeitung) und die Neuesten Nachrichten (30. Jahrgang) werden von heute ab in einem Verlage erscheinen, den die beiden bisherigen Verleger der Zeitungen gründen. Die Bergisch-Märkische Zeitung soll im Sinne der nationalliberalen Anschauungen unter besonderer Berücksichtigung der handelspolitischen und industriellen Interessen des Bergischen Landes weiter redigiert werden, die Neuesten Nachrichten, wie bisher unabhängig, im Sinne der liberalen Einigungsbestrebungen. Es erfolgt also nur ein technisches Zusammengehen. In den bisherigen Redaktionsverbänden tritt eine Aenderung nicht ein.

* **Düsseldorf**, 31. Juli. Heute wurde hier vom Bund der Landwirte unter sehr starker Beteiligung das erste Bundesfest der Rheinprovinz abgehalten, zu dem aus allen Teilen der Provinz Mitglieder mit ihren Angehörigen erschienen waren. Landesökonomierat Schmitz-Hübsch, der Vorsitzende für die Rheinprovinz, hielt die Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Chefredakteur Dr. Oertel sprach über Pflug und Kreuz und feierte die Landwirtschaft als Ursprung aller Kultur und Gesittung. Ueber das Verhältnis des Bundes zur rheinisch-westfälischen Großindustrie äußerte sich Dr. Diederich Hahn dahin, daß der Bund stets die Schutzzollinteressen der Industrie gefördert habe, dafür aber die gleiche Berechtigung für sich verlange. Eine Verständigung über die Wirtschaftspolitik sei möglich, wenn die Industrie wieder mehr Gewicht auf den Inlandsmarkt lege anstatt auf den Export, aus dem sie keinen dauernden Gewinn ziehen könne. Dr. Hahn bekämpfte die Politik der Syndikate, die das Ausland zum Schaden des Inlandes bevorzuge.

* **Koblenz**, 31. Juli. Am 26. September findet hier eine Versammlung der Vertreter rheinischer Städte zum Zweck der Konstituierung eines rheinischen Städtetages statt, der alle Städte in der Rheinprovinz umfassen soll.

* **Witzenhausen**, 30. Juli. Bei dem jüngsten Besuche der Kaiserin in der hiesigen deutschen Kolonialschule ging, wie wir der Magd. Ztg. entnehmen, folgendes Telegramm von dem Herzog Johann Albrecht, Regenten von Braunschweig, hier ein: „Ihrer Majestät der Kaiserin, Witzenhausen. Einzuhändigen bei Ankunft in Wilhelmshof. Gestatte mir als dem Schutzherrn der Kolonialschule, Dich beim Betreten von Wilhelmshof herzlich willkommen zu heißen, mit wärmstem Dank für Dein tiefes Verständnis der dortigen großen Aufgaben und geleisteten freudig-ernsten Arbeit. Dank auch für Deine mütterliche Güte gegen den treuen Leiter und seine frische jugendliche Schar. Diese Deine Besuche in der Pflanzstätte redlicher Kolonialarbeit bringen Dir viel dankbare Liebe und werden unserer kolonialen Zukunft zum Segen werden. Dich bittend, auch der jungen Frauenkolonialschule Deine Fürsorge zuzuwenden, bin ich Dein dankbarer Vetter Johann."

* **Braunschweig**, 1. August. Der Evangelische Bund wird hier vom 4. bis 7. Oktober seine diesjährige Tagung halten. Die erste Mitgliederversammlung wird neben dem Jahresbericht des geschäftsführenden Vorsitzenden einen Vortrag über speziellere Fragen bringen. Die zweite Mitgliederversammlung und die Abgeordnetensitzung beschäftigt sich mit Maßnahmen der praktischen Arbeit im Anschluß an den Jahresbericht. Am 5. und 6. Oktober finden in zwei Sälen öffentliche Abendversammlungen mit je 2 Ansprachen statt über deutsch-evangelische Aufgaben in der Heimat und im Auslande. Als Redner für diese Versammlungen sind bewährte Bundesführer gewonnen. Den Hauptvortrag am Mittwoch hat der Professor der Kirchengeschichte an der Universität Bonn, D. Dr. Karl Sell, übernommen. Eingeleitet wird die Tagung durch vier Gottesdienste, die am Sonntag, den 4. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, im Dom, in Martini, Pauli und der Brüderkirche stattfinden, mit Predigten von Generalsuperintendent D. Koehler-Berlin, Superintendent Hermes-Halberstadt, Oberpfarrer Dr. Kölzsch-Chemnitz und Pastor Niemöller-Elberfeld; ihnen folgt um 8 Uhr die Begrüßungsversammlung. Eine Festvorstellung am Mittwoch abend und ein Ausflug nach Harzburg am Donnerstag soll den Abschluß der Tagung bilden.

* **Stuttgart**, 1. August. Der König hat dem Professor der Großherzoglich badischen Akademie der bildenden Künste Trübner die große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichs-Ordens verliehen.

Vermischtes.

* Auf einem Acker der Ziegelei Roten Lehm bei Lieth wurde von einer Frau beim Rübenhacken ein Lederbeutel mit 70 Stück **alten Silbermünzen** gefunden, die zum Teil mit Portraits und Büsten dänischer und damaliger schleswig-holsteinischer Fürsten, zum Teil mit Doppeladler und mit dem schleswig-holsteinischen Doppelwappen geprägt sind. Das Geld stammt aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Durch besonders tiefes Umpflügen der Graskoppel, worauf jetzt Rüben gepflanzt werden, sind die Münzen an die Oberfläche gebracht worden.

* **Die drei Waldhornisten.** Aus Bayreuth erzählt man der Frankf. Ztg. folgendes Histörchen: Im Garten eines Hotels, in dem die Künstler nach verrichteter Arbeit den Abend in angeregter Stimmung zu verbringen pflegen, finden sich an einem Tische Hans Richter, Prof. Rübel, der Chordirektor der Berliner Oper, sowie der französische Tenorist Dalmores zusammen. Das Gespräch kommt bald auf ehemalige Berufsarten berühmter Künstler, und siehe da, der Zufall will es, daß alle drei früher von Beruf Waldhornisten waren. Hans Richter, dem seine musikalische Tätigkeit auch aus den ersten Anfängen heute noch in guter Erinnerung ist, fragt Rübel, ob er sich noch an die erste Etüde eines Ueburgsheftes von dem italienischen Hornisten Vignant erinnere. Rübel weiß natürlich Bescheid. Nun kommt die Reihe an Dalmores, und Hans Richter freut sich auf den Spaß, den Tenor ein bißchen in Verlegenheit zu bringen. Wie erstaunt blickt er aber, als Dalmores, der in heiteren Stunden sich gern damit beschäftigt, Menschen- und Tierstimmen sowie Musikinstrumente zu imitieren, die gerundete Faust vor den Mund führend und das Blasen eines Waldhorns nachahmend, die ganze Etüde von Anfang bis zu Ende unter dem Gaudium der Zuhörer zum besten gibt!

* Im Berner Bund wird nach einem Lausanner Blatt die Schilderung eines Augenzeugen wiedergegeben, der im Genfer See bei Tour de Peilz den **Angriff eines Hechtes auf einen jungen Schwan** beobachtet hatte. In stattlichem Geschwader kam die Schwanenfamilie, die aus dem Elternpaar und drei Jungen bestand, dahergeschwommen. Auf einmal bemerkte der Zuschauer, daß einer der jungen Schwäne, die doch bereits Entengröße hatten, mit dem Kopf unters Wasser geriet und vergebens versuchte, sich von irgend einer geheimnisvollen Macht zu befreien, die ihn in der Tiefe festhielt. Die alten Schwäne eilten alsbald zu Hülfe und peitschten mit ihren Schwingen gewaltig das Wasser. Der Zuschauer unterschied jetzt deutlich durch das Opernglas einen Fisch, der den kleinen Schwan am Kopf gefaßt hatte und nun allerdings seine Beute losließ, da die großen Schwäne ihm so stark zusetzten. Der Beobachter dieser Szene fuhr nun sofort an die Stelle des Kampfes, konnte aber dem jungen Schwan nicht mehr helfen; das Tier war nicht mehr ins Leben zurückzurufen. Am nächsten Tage fingen Fischer, die aufmerksam gemacht worden waren, einen sechspfündigen Hecht, mutmaßlich den Mörder des Schwans. Es sei bereits das zweite Mal, schreibt der Berichterstatter, daß er gesehen habe, wie ein Hecht einen Schwan angriff.

* **Von harten Schicksalsschlägen** ist die Familie des Eigentümers Röpke in Rotzog bei Pollnow betroffen worden. Vor etwa 2 Jahren wurde der älteste Sohn irrsinnig, so daß er einer Irrenanstalt überwiesen werden mußte. Hier erlöste ihn der Tod bald von seinem Leiden. Im Herbste des vorigen Jahres starb der jüngste Sohn nach kurzem Krankenlager. Jetzt ist der dritte und letzte Sohn, ein junger Mann von 22 Jahren, beim Baden in einem Teiche ertrunken.

* Auf tragische Art sind gestern drei führerlose Touristen vom **Obergabelhorn abgestürzt**. Eine Karawane, die aus einer deutschen Dame und zwei Führern bestand, war den drei Touristen, von denen zwei aus Zürich stammten und einer aus Bern kam, gefolgt. Kurz vor dem Absturz ließen die Verunglückten einen Jauchzer ertönen, auf den die Dame antwortete. Kaum war der Jodler verklungen, so erfolgte das Unglück. Vom Trifthotel in Zermatt aus sieht man die Leichen auf den Gletschern liegen. Eine Bergungskolonne ist abgegangen.

* **Die Stärkefabrik Bronislaw** ist ganz abgebrannt; auch das Direktionsgebäude ist ein Raub der Flammen geworden, nur das Kesselhaus ist stehen geblieben. Der Schaden soll sich, nach dem Pos. Tgbl., auf rund 40 000 ℳ beziffern.

* An Bord des aus Buenos Aires in Hamburg eingetroffenen Dampfers Glanada sind **pestverdächtige Ratten** gefunden worden. Das Schiff wird einer Ausgasung mit dem Rattentötungsapparat unterworfen. Die Weiterlöschung des Schiffes wird unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet. Menschen sind nicht erkrankt.

Handel und Industrie.

* **Solinger Bank.** Die Konkursbilanz der Solinger Bank schließt mit 2 Mill. Mark Unterbilanz ab.

* **Hessische Bank.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 ℳ auf 1½ Mill. Mark zu beantragen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium, dem die Darmstädter Bank nicht angehört, zu pari übernommen und den alten Aktionären ebenso angeboten. Die Darmstädter Bank tritt durch Delegierung eines Prokuristen in die Verwaltung der Hessischen Bank ein.

* **Essener Kreditanstalt.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Semestralabschluß vorgelegt. Derselbe ergibt bei etwas erhöhtem Gesamtumsatz ungefähr die gleichen Gewinnziffern wie für das Halbjahr 1907.

* **Deutsche Banken im Jahre 1907.** Die Zahl der in der Bankenstatistik des Deutschen Oekonomist bearbeiteten Kreditbanken beträgt 158 gegen 143 im Vorjahre, darunter 14 in Berlin. Die in der Verwaltung der sämtlichen 158 Kreditbanken befindlichen eigenen und fremden Kapitalien betrugen Ende 1907 12 076 Mill. Mark gegen 11 395 Mill. Mark Ende 1906. Auf die Berliner Banken entfallen 6473 Mill. Mark (6464 Mill. Mark), auf die Provinzialbanken 5602 Mill. Mark (4930 Mill. Mark). An dem gesamten verwalteten Kapital waren die Berliner Banken beteiligt mit 53 pCt. (57 pCt.), die Provinzbanken mit 47 pCt. (43 pCt). Rund 82 pCt. des gesamten Kapitals entfällt aber auf die bekannten Bankgruppen. Die fremden Kapitalien (Kreditoren und Depositen) betrugen Ende 1907 bei allen Banken allein 6625,50 Mill. Mark (6304,75 Mill. Mark), bei den Berliner Banken allein 3669,63 Mill. Mark (3739,45 Mill. Mark). Die Verbindlichkeiten der Banken bezifferten sich auf 8916 Mill. Mark (8408 Mill. Mark), die disponiblen Mittel auf 5429 Mill. Mark (5132 Mill. Mark). Die Deckung betrug 60 pCt. (61 pCt.) der Verbindlichkeiten, bei den Berliner Banken allein 63 pCt. (63 pCt.). Die Garantiemittel betrugen Ende 1907 2573 Mill. Mark Aktienkapital und 587 Mill. Mark Reserven (= 22,80 pCt.), bei den Berliner Banken allein 1209 Mill. Mark Aktienkapital und 345 Mill. Mark Reserven (= 28,50 pCt.). Die Durchschnittsdividende betrug bei allen Banken 7,45 pCt. (7,88 pCt.), bei den Berliner Banken 7,93 pCt. (8,77 pCt.).

* **Russische Staatsbank.** Nach dem Ausweis vom 21. bis 29. Juli belief sich der Goldvorrat auf 1162,7 Millionen gegen 1164,1 Mill. Rubel in der Vorwoche, davon befanden sich im Auslande 130,8 (140,3) Mill. Rubel. Der Notenumlauf verminderte sich von 1003 Mill. Rubel in der Vorwoche auf 993,7 Mill. Rubel.

* **Russische Finanzen.** Nach dem Kassenausweis der russischen Regierung per 1. Februar 1908 betragen die ordentlichen Einnahmen 216.1, die außerordentlichen Einnahmen 1.2, die ordentlichen Ausgaben 159.5 und die außerordentlichen Ausgaben 11 Mill. Rubel.

* **Erhöhung der Gütertarife im Levanteverkehr.** Dieser Tage wurde von Hamburg aus gemeldet, daß in einer in Eutin stattgehabten Konferenz die Vertreter sämtlicher Eisenbahndirektionen mit der Deutschen Levante-Linie und der Bremer Atlas-Linie über eine Erhöhung der Gütertarife im Levanteverkehr beraten hätten. Demgegenüber erfährt der Berliner Aktionär, daß schon vor einiger Zeit eine Erhöhung von Seefrachtanteilen der Rhedereien, die in die Tarife für den deutschen Levanteverkehr über Hamburg und Bremen eingerechnet sind, angeordnet worden ist. Ueber eine in Eutin abgehaltene Konferenz ist hier näheres nicht bekannt geworden.

* **Kremmen-Neu-Ruppin-Wittstocker Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Gesellschaft beruft eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über die Beschaffung von Mitteln für den Neubau von 4 Lokomotivständen, für die Beschaffung von Werkzeugmaschinen und für die Ausstattung der Personen- und Gepäckwagen mit Gasglühlicht.

* **Westsizilianische Eisenbahn Palermo—Marsala—Trapani.** Die Bahn tilgt am 1. Februar nächsten Jahres die Obligationenserie von 1895 im Betrage von 4 Mill. Lire.

* **Canadische Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die vierte Einzahlung von 20 pCt. gleich 20 Doll. für je 100 Doll. nom. auf die neuen Aktien ist jetzt zu leisten. Für Einzahlungen, welche bis zum 7. d. M. einschließlich geleistet werden, erfolgt die Umrechnung des Dollar mit 4,19½ ℳ. Für spätere Einzahlung wird der Dollar mit 4,20½ ℳ berechnet.

* **Vom Zuckermarkt.** F. O. Licht schreibt in seinem heutigen Wochenbericht vom Zuckermarkt, daß die Witterung für das Wachstum der Rüben meist sehr günstig gewesen ist, wodurch die vorläufigen Ernteaussichten weiter gebessert sind. Falls in den nächsten Monaten das Wetter vorteilhaft bleibt, ist nach dem heutigen Stande wahrscheinlich mit höheren Erträgen als im Vorjahre zu rechnen. Das Durchschnittsgewicht der Rüben beträgt mit Blättern 886 gegen 904 und ohne Blätter 258 gegen 227 Gramm im Vorjahre. Der Zuckergehalt stellt sich auf 10,75 gegen 10,10 pCt. im Vorjahre.

* **Konvention der Velberter Schloßfabriken.** Die Konvention hat beschlossen, unter Aufhebung der Konventionspreise den Verkauf für einzelne Schloßarten freizugeben. Begründet wird diese Maßnahme mit dem schlechten Geschäftsgange und den vielfach vorgekommenen Unterbietungen.

* **Berliner Bierbrauerei (vorm. F. W. Hilsebein).** Die Verwaltung erklärt, die Entwicklung des Geschäfts lasse im allgemeinen nach wie vor zu wünschen übrig. Die Erträgnisse seien infolge der Brausteuererhöhung, der erhöhten Preise für Rohstoffe und für sonstigen Brauereibedarf sowie infolge der höheren Löhne usw. zurückgegangen. (J. V. gelangte keine Dividende zur Verteilung.)

* **Hagener Textil-Industrie vormals Gebrüder Elbers.** Der Geschäftsbericht führt aus, daß, während die erste Hälfte des am 30. Juni cr. abgelaufenen Geschäftsjahres sich im allgemeinen günstig entwickelte, im zweiten Halbjahr ein plötzlicher Rückschlag eintrat, der in erster Linie durch die allgemeine schlechte Geschäftslage bedingt war. Dadurch wurden die Erträge der Spinnerei und Weberei geschmälert, doch war eine Abschreibung auf Rohmaterial in diesen Betrieben nur in beschränktem Maße notwendig, da eine so frühzeitige Eindeckung wie bei den Geweben nur in vereinzelten Fällen erforderlich gewesen war. Die gesamten Betriebe ergaben einen Bruttogewinn von 305 522 ℳ (748 885 ℳ). Nach 164 019 ℳ (191 065 ℳ) Abschreibungen werden 2 pCt. (6 pCt.) Dividende verteilt und 17 660 ℳ (19 365 ℳ) vorgetragen.

* **Nordseewerke A. G.** Die städtischen Kollegien von Emden bewilligten 150 000 ℳ für die neue Obligationenanleihe der Gesellschaft unter der Bedingung, daß die übrigen Aktionäre außerdem mindestens 600 000 ℳ aufbringen und der Barmer Bankverein seine 250 000 ℳ betragende Hypothek auf das Schwimmdock noch 10 Jahre unkündbar beläßt.

* **Berliner Elektricitäts-Werke.** Im Juni 1908 waren an das Leitungsnetz angeschlossen: 22 244 Anlagen (+ 85 gegen Mai 1908) und 13 194 Hausanschlüsse (+ 77). Es wurden nutzbar (einschließlich des Selbstverbrauchs) abgegeben: 10 711 772 Kilowattstunden (4 638 239 für Bahnen) gegen 9 814 494 Kilowattstunden (4 258 085 für Bahnen) im gleichen Monat 1907 (+ 897 278 Kilowattstunden). Im ganzen abgelaufenen Geschäftsjahre sind nutzbar abgegeben worden: 155 098 082 Kilowattstunden (55 901 607 für Bahnen) gegen 142 821 816 Kilowattstunden (53 196 218 für Bahnen) im Jahre 1906/07 (+ 12 276 266 Kilowattstunden).

* **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten Akt.-Ges. in Köln-Deutz.** Dem Rechenschaftsbericht zufolge ist das Unternehmen von dem allgemeinen Rückgang der Konjunktur nicht unbeeinflußt geblieben. Die Gruben förderten 211 937 To. (206 230 To.) Spateisenstein und 611 To. (831 To.) Kupfererze. Die Gesamtproduktion an Roheisen belief sich auf 89 988 To. (125 468 To.) und der Gesamtabsatz auf 86 587 To. (123 646 To.). Die Produktion des Stahlwerks betrug im verflossenen Geschäftsjahre 76 883 620 Kilogr. Rohblöcke (93 412 572 Kilogr.). Der Gewinn beträgt nach Abzug der Handlungsunkosten 2 886 829 ℳ (3 460 315 ℳ). Von dieser Summe sind abzusetzen: für Obligationszinsen wieder 160 000 ℳ, für Abschreibungen wieder 806 064 ℳ und für den Hochofen-Erneuerungsfonds wieder 100 000 ℳ. Der Reingewinn beträgt 1 820 746 ℳ (2 394 250 ℳ), der sich unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre von 690 345 ℳ (253 588 ℳ) auf 2 511 109 ℳ (2 647 838 ℳ) erhöht. Hieraus werden 12 pCt. (16 pCt.) Dividenden verteilt und 1 048 577 ℳ (690 345 ℳ) vorgetragen. Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres lasse sich ein auch nur annähernd richtiges Urteil zurzeit nicht treffen. Die Auftragsbestände haben sich vermindert, die Preise sind gewichen, das für die gesamte Eisenindustrie höchst wichtige Roheisensyndikat ist aufgekündigt. Verhandlungen behufs Herbeiführung einer erneuten Kartellierung, sei es in der Form eines allgemeinen deutschen Roheisensyndikats oder doch durch Bildung von territorialen Gruppenverbänden, sind bereits eingeleitet. Wenn diese, wie die Verwaltung hofft und wünscht, von Erfolg begleitet sein werden, und wenn ferner allgemein an Stelle der bisherigen Zurückhaltung wieder Vertrauen zurückkehren sollte, dann werden sich befriedigende Resultate erzielen lassen.

* **Vom internationalen Spiegelglassyndikat.** Die belgischen Werke beabsichtigen, dem Syndikat einen Fonds von 10 Millionen Frank zu schaffen, um dessen Aktionsfähigkeit zu stärken. Anscheinend handelt es sich dabei um die Bildung eines Kampffonds, der es dem Syndikat ermöglichen soll, gegebenenfalls bei Beeinflussung des Marktes durch Outsider eine wirksame Abwehrpolitik zu ermöglichen.

* **Henckel v. Donnersmarcksche Verwaltung.** Die Verwaltung überträgt, wie die Schles. Ztg. meldet, vom Oktober ab der Firma Cäsar Wollheim ihre gesamte 1½ Mill. Tonnen jährlich betragende Kohlenförderung.

* **Kasseler Jutespinnerei.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung von 16 pCt. (8 pCt.) Dividende vorzuschlagen.

* **Galvanische Metall-Papier-Fabrik A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft erzielte einen Fabrikationsgewinn von 107 836 ℳ (151 085 ℳ), dazu treten Vortrag aus 1906, Eingänge, Zinsen und Mieten mit 21 706 ℳ, zusammen 129 542 ℳ. Die Generalunkosten betrugen 47 072 ℳ (58 499 ℳ), Hypothekenzinsen 16 962 ℳ, Reparaturen 2c. 4494 ℳ, Abschreibungen 60 646 ℳ, so daß ein Gewinnsaldo von 367 ℳ verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuter A.-G. in Hohenberg a. Eger.** Es wurde beschlossen, den Reingewinn von 186 190 Mark (179 886 ℳ) in folgender Weise zu verwenden: 40 256 ℳ (44 595 ℳ), Abschreibungen, 6031 ℳ (5715 ℳ) Reservefonds, 26 276 ℳ (21 765 ℳ) Tantiemen 2c., wieder 11 pCt. Dividende, 31 126 ℳ (25 310 ℳ) zum Vortrag.

* **Vereinigte Breslauer Oelfabriken.** Die Generalversammlung beschloß ohne jede Debatte die Auflösung der Gesellschaft. Ueber die schwebenden Verkaufsverhandlungen der Oderberger Fabrik und der Breslauer Grundstücke wurde berichtet, daß der Betrieb in Oderberg aufrechterhalten bleiben soll.

* **Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat.** Nach einem dem Berl. Akt. vorliegenden Bericht des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Hamburg trifft das Kohlensyndikat in der Preisbildung eine Aenderung, indem die Preise nicht mehr im Herbste für das ganze Jahr festgesetzt werden sollen, sondern, nach dem Muster des Stahlwerksverbandes, semester- oder quartalweise, wodurch Mißgriffe, wie sie im Jahre 1907 vorkamen, vermieden werden können.

* **Siegen-Solinger Gußstahl-A.-G.** Die Verwaltung teilt mit, daß nach den Vorarbeiten zur Bilanz sich ein Reingewinn ergeben dürfte, der die Ausschüttung von einigen Prozent Dividende neben entsprechenden Abschreibungen ermöglicht; jedoch in Anbetracht der durch den Zusammenbruch der Solinger Bank geschaffenen allgemeinen Geschäftslage in Solingen dürfte vielleicht der Aufsichtsrat vorziehen, den Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

* **Von der Berliner Börse.** Vom 1. August ab werden Kursk-Kiew-Eisenbahnaktien ausschließlich Rest-Dividendenschein für 1907 gehandelt. Zum Börsenhandel sind zugelassen: 5 000 000 ℳ neue Aktien der A.-G. für Anilinfabrikation, 15 000 000 ℳ neue Aktien der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld, ferner 3 199 200 ℳ Aktien der Bröltaler Eisenbahn-A.-G., 2 000 000 Mark neue Aktien der A.-G. Mix u. Genest, Telephon- und Telegraphenwerke, 350 000 ℳ neue Aktien der Deutschen Linoleum- und Wachstuch-Compagnie, Rixdorf.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffene Depeschen.

Stockholm, 1. August. In den schwedischen Blättern stehen **Begrüßungsartikel** in deutscher Sprache **zur Ankunft des Kaiserpaares.** Aftonbladet schreibt:

Starke materielle Bande wurden zwischen den beiden Ländern vor kurzem fester geknüpft durch den erleichterten Verkehr über die See zwischen den Küsten der beiden Länder und auch auf der Wettbahn geistigen Strebens. Hoffen wir künftighin, wie bisher an der Seite unserer deutschen Stammesgenossen im friedlichen Kampf um den Lorbeer streiten zu können, an dessen Blättern weder Blut noch Tränen kleben. In dieser Zuversicht heißen wir Deutschlands Kaiser mit der gleichen Zuversicht in unserem Land willkommen, mit der wir unlängst den Präsidenten der Französischen Republik und Großbritanniens König begrüßten.

Vort Land schreibt:

Seit Jahrtausenden haben Deutsche und Schweden ihr Blut gemischt, sowohl Seite an Seite auf den Schlachtfeldern, als auch durch unzählige Familienverbindungen. Unser Richterhaus, unsere Kaufmannsgeschlechter, die Annalen der Wissenschaft in unserem Lande sind alle von deutschen Namen überfüllt. So denken wir an das ganze deutsche Volk und seine vielfachen Verbindungen mit uns, wenn wir von Herzen rufen: Es lebe hoch das Deutsche Kaiserpaar! Vivat Germania! Crescat! Floreat!

Frankfurt a. M., 1. August. **Aus Teheran**, von heute vormittag 11 Uhr, wird der Frankfurter Zeitung gemeldet, die Lage verschärfe sich, über 200 Personen seien in die türkische Botschaft geflüchtet; eine Ministerkrisis gelte als bevorstehend.

Paris, 1. August. Wie die Liberté aus Tanger erfährt, haben die Kontingente der Stämme die **Mahalla Mulay Hafids** verlassen, um nach Marrakesch zu gehen. Die Mahalla selbst habe ihren Marsch unterbrochen, um weitere Befehle abzuwarten.

Paris, 1. August. Auf der Arbeiterbörse waren heute 150 Syndikatssekretäre versammelt. Es wurde ein neues Bureau eingesetzt und erklärt, es seien alle Maßnahmen getroffen, um sämtliche Korporationen am Montag Morgen in den **Generalausstand** eintreten zu lassen. Das Generalsyndikat der Zeitungssetzer entschied sich unwiderruflich für Niederlegung der Arbeit in der Nacht vom Sonntag auf den Montag. Die Vereinigung des Personals der städtischen **Gasarbeiter von Paris** beschloß, der Regierung ihre Mißbilligung auszudrücken. Die Familien der Opfer des Ausstandes sollen von ihr unterstützt werden.

Paris, 1. August. Der Agence Havas wird vom 28. Juli aus Fez gemeldet, daß **alle Stämme** in der Umgegend der Stadt sich **in Aufruhr** befinden. In Fes sollen nicht mehr als 1000 Soldaten und Mulay Hafid nicht im stande sein, Truppen zur Bestrafung einiger Stämme abzuschicken, die die Ernten des Paschas von Fez verwüsteten.

Paris, 1. August. Ministerpräsident **Clemenceau** empfing heute vormittag den Botschafter in Berlin **Cambon.**

Christiania, 1. August. **Präsident Fallières** sandte nach seiner Abreise aus Rußland folgendes Telegramm an den russischen Kaiser: Ich nehme einen unvergeßlichen Eindruck von unserer Begegnung mit und bitte Eure Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin meinen ehrerbietigsten Gruß zu überbringen, und bitte Sie neuerdings, meiner aufrichtigen Freundschaft versichert zu sein. Armand Fallières. **Kaiser Nikolaus** antwortete: Ihr liebenswürdiges Telegramm war mir eine große Freude. Die Kaiserin und ich haben die allerangenehmste Erinnerung an Ihren Aufenthalt bei uns bewahrt. Ich habe die Ehre, Herr Präsident, Sie bei dieser Gelegenheit dessen zu versichern, und ich wiederhole Ihnen noch einmal die Versicherung meiner unveränderten Freundschaft. Nikolaus.

Saffi, 1. August. **Der spanische Konsul** unternahm vergebliche Schritte beim Sohne Aissas, um die Aufhebung der Blockierung der Stadt zu erreichen. Das Konsularkorps beschloß, die Abberufung des neuen Kaids Abda oder doch die Aufschiebung seiner Ernennung zu verlangen, und dem Sohne Aissas zum Ausdruck zu bringen, daß es ihn als verantwortlich für die Lage ansehe.

Moskau, 1. August. Heute wurde **die Ringbahn**, die eine Gesamtlänge von 50 Kilometer hat, und mit einem Kostenaufwand von 38½ Millionen Rubel erbaut worden ist, feierlich **eröffnet.**

Philadelphia, 1. August. In der vergangenen Nacht brach am Pier **Feuer** aus, das einen Teil der dort lagernden Waren zerstörte. Der Hamburger Dampfer Albano wurde durch Schlepper abgeschleppt und ist unbeschädigt.

Washington, 1. August. Die **Regierungseinnahmen** im Monat Juli betrugen 52 170 000 Dollar, die Ausgaben 57 038 000 Dollar.

La Paz, 1. August. Die **Bahn La Paz—Oruro** wurde nach Beendigung des Baues heute festlich durch den Präsidenten der Republik Dr. Ismael Montes eingeweiht. Zugegen waren die Staatsminister und andere Würdenträger.

Hongkong, 1. August. Der englische **Torpedobootszerstörer Whiting**, der bei dem Taifun, welcher den hiesigen Hafen heimsuchte, auf Grund geraten war, ist wieder flott geworden, aber schwer beschädigt.

Diese Ausgabe umfaßt 6 Seiten.